

Haushaltsantrag (Anfrage)

zum Doppelhaushalt 2026/2027 - Finanzplanung bis 2030

Stadträtinnen / Stadträte - Fraktionen

SPD und Volt

Betreff

Heizungsprogramm: Energiewende schaffen, mit allen!

Antrag**Wir fragen:**

1. Wie viele Wärmepumpen wurden im letzten Jahr gefördert?
2. Wie viele Mittel sind hierfür insgesamt abgeflossen?
3. Wie gelingt uns mit dem neuen städtischen Förderprogramm der Hochlauf an Wärmepumpen, die im NetZero Stuttgart vorgesehen sind?
4. Wie können wir mit unbürokratischen und schnellen Prozessen mehr Menschen motivieren eine Wärmepumpe einzubauen? Führt ein Lärmgutachten für die Förderung einer Wärmepumpe zum gewünschten Effekt?
5. Ist die Förderung des Wärmenetzanschlusses, das im Heizungsprogramm vorgesehen ist, kompatibel mit den Bundesförderprogrammen?
6. Inwiefern sieht unser Heizungsförderprogramm eine soziale Komponente vor? Wie unterstützen wir Menschen, die sich teure energetische Sanierung nicht oder nur schwer leisten können?
7. Wann tritt das neue Heizungsprogramm in Kraft und ab wann wird hieraus gefördert?
8. Mit wie viel Mittelabfluss des neuen Heizungsprogramms wird im Jahr 26 und 27 gerechnet?
9. Die Energiewende muss uns gelingen! Das steht nicht zur Diskussion. Dafür muss es uns gelingen, dass wir Menschen motivieren umzustellen, Hürden abbauen und gleichzeitig unter die Arme greifen – organisatorisch und finanziell.

NetZero Stuttgart hat aufgezeigt, vor was für einer Aufgabe wir mit der Energiewende stehen.

Allein 3500 Wärmepumpen, müssen pro Jahr eingebaut werden, um das Ziel der Klimaneutralität 2035 zu erreichen. Hiervon sind wir nach Zahlen aus 2024 und 2025 weit entfernt. Nicht anders sieht es bei anderen Energieträgern aus.

Fragt man Energieberater, dann klagen diese über sehr hohe Hürden wie Lärmgutachten, die vorausgesetzt werden, damit eine Wärmepumpe durch die Stadt Stuttgart gefördert wird.

Eine Gruppe, die bei der Energiewende oft vergessen wird, ist die, die zwar eine Immobilie als Alterssicherung besitzen, jedoch über keine nennenswerten Rücklagen verfügen, um ein Gebäude energetisch sanieren zu können. In einer WEG kann dies, wenn mehrheitlich beschlossen, sogar zum Verlust der Alterssicherung führen, wenn die umgelegten Kosten nicht gestemmt werden können. Je älter man ist, desto

drastischer, weil auch Kreditinstitute zurückschrecken. Am Ende schaffen wir die Energiewende jedoch nur mit allen, auch mit Menschen, die nicht über die nötigen Rücklagen verfügen. Hier gibt es Handlungsbedarf, da auch von Bundesseite hier bisher keine Lösung bereitsteht.

Wir müssen uns regelmäßig die Frage stellen, inwiefern unsere Ziele mit den städtischen Förderprogrammen auch wirklich erreicht werden und gegebenenfalls nachjustieren. Nur wenn Menschen mitmachen, gelingt uns der Kraftakt klimaneutral zu werden. Klar ist auch, dass die kommunalen Förderprogramme hierfür angemessen und realistisch ausgestattet werden müssen.

Gezeichnet

Jasmin Meergans, Fraktionsvorsitzende

Stefan Conzelmann, Fraktionsvorsitzender

Tillmann Bollow

Sara Dahme

Dr. Maria Hackl

Celine Hirschka

Dejan Perc

Lucia Schanbacher

Clara Streicher

THH	360 Amt für Umweltschutz
Seite Anmelde­liste (wenn vorhanden)	
(Mitteilungs-) Vorlage	
Ranking-Nr. im BHH-Verfahren	
Antrags-Nr. Bezirksbeiratsantrag	